

Zur Auffrischung wurden außerdem dem Atelier 11 Galeriebilder übergeben, zu denen sich noch 6 große Altargemälde aus der katholischen Hofkirche hinzugesellten. Wiederhergestellt wurden 36, von denen 30 Eigentum der Galerie waren, weiterhin wurden noch 95 Bilder gereinigt, regeneriert oder gefirnißt und 110 als so behandelt wieder übernommen. Ferner sind 42 Pastelle mit Glascheiben versehen und 502 Gemälde einer fachmännischen Reinigung unterzogen worden.

Der Versuch, eins der wenigen noch erreichbaren Hauptwerke Anselm Feuerbachs zu gewinnen, war leider nicht von Erfolg gekrönt, ebenso war die wünschenswerte Bereicherung der noch kaum in der modernen Abteilung vertretenen französischen Meister mit einem Bilde von Renoir nicht möglich.

Der Besuch der Galerie gestaltete sich infolge des jäh ausgebrochenen Krieges sehr ungünstig. Die Galerie mußte gerade zur letzten Zeit des Reiseverkehrs, der ihr sonst noch Tausende von Besuchern zuführt, vom 4. August bis 18. September geschlossen werden. Auch nach diesem Zeitpunkte konnte sie nur täglich vier Stunden dem Besuche zugänglich gemacht werden, da sich die Reihen des Aufsichtspersonals infolge von Einberufungen immer mehr lichteteten.

Die Einnahmen sind infolgedessen wesentlich geringer als sonst und belaufen sich an Eintrittsgeldern auf nur 14 642 M 50 S, gegenüber 27 096 M 50 S im Jahre 1913 und 23 877 M 50 S im Jahre 1912.

Noch bemerkbarer war der Ausfall bei den Einnahmen für Kataloge und Postkarten. So wurden für Rechnung der Generaldirektion der Königl. Sammlungen nur 238 französische Kataloge, davon 78 mit 50 % Rabatt verkauft, wodurch ein Erlös von 398 M erzielt wurde gegenüber einer Einnahme von 797 M 50 S für 399 Kataloge im Jahre 1913.

Für Rechnung der Verlagsfirma der Wilhelm und Bertha von Baensch-Stiftung in Dresden und Julius Bard in Berlin gestalteten sich die Einnahmen noch weit ungünstiger. Es wurde aus dem Verkauf der Kataloge eine Einnahme von 6437 M 50 S erzielt, und zwar für 2313 broschierte, 416 in Pappe und 210 in Leinwand gebundene kleine deutsche und für 537 in Leinwand gebundene englische Kataloge. Für Postkarten wurden 9199 M 15 S vereinnahmt. Der Umsatz betrug 16 570 einfarbige und 50 281 mehrfarbige Postkarten. Der Staatskasse flossen davon vertragsmäßig 6208 M 95 S zu, wovon 1609 M 37½ S auf die Kataloge und 4599 M 57½ S auf die Postkarten entfallen.

Auch die Herausgabe der übrigen in Aussicht genommenen Veröffentlichungen hat wegen der Kriegsunruhen eine unliebsame Stockung erfahren. Insbesondere ist es leider nicht möglich gewesen, den großen wissenschaftlichen Galeriekatalog weiter zu fördern.

Die in der Presse hinlänglich erörterte, weiten Kreisen unverständlich erschienene Beschlagnahme einiger Galeriepostkarten mag an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Dem baldigen Erscheinen eines Albums der beliebtesten Bilder der Galerie darf mit Bestimmtheit entgegengesehen werden.

Kopiert wurden 221 Gemälde von 50 Malern und 30 Malerinnen. Von den Malern waren 10 Ausländer, und zwar: 2 Österreicher, 3 Dänen, 3 Russen, 1 Spanier und 1 Engländer. Von den Malerinnen waren 7 Ausländerinnen, und zwar: 1 Österreicherin, 1 Dänin, 1 Schwedin, 2 Finnländerinnen, 1 Russin und 1 Engländerin.

Die in der Galerie vorgenommenen photographischen Aufnahmen waren von geringem Umfange und galten teils wissenschaftlichen, teils geschäftlichen Zwecken.

In bisheriger Weise wurde Vereinen und Schulen sowie Teilnehmern an Veranstaltungen, Kursen und Führungen sowohl seitens der Generaldirektion der Königl. Sammlungen als auch der Galeriedirektion in bezug auf Erleichterungen beim Besuche der Sammlungen bereitwilligst entgegengekommen. Die vom Landesauschuß der Vereine vom